

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ioannis Andrae Hoffmanni Ivris Vtrivsque Doctoris In
Academia Ienensi Collectio Selectorvm Opvscvlvm De
Vnionibvs Electorum S.R.I.**

Hofmann, Johann Andreas

Ienae, MDCCLII

VD18 12896357

Capvt IV. De Particvlari Vnione Electorali Rhenensi.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18247

CAPVT IV.

DE

PARTICVLARI VNIONE ELECTORALI
RHENENSI.

§. I.

Duplicem dari Electorum vnionem, generalem & specialem, supra *cap. 2.* notauimus. Quanquam enim scriptores rerum imperii publicarum non penitus gnari, vnicam tantum esse contendunt, Wormatiensem scil. quam jam in medium produximus, inter quos est AVTHAEVS *lib. 2. d. jur. publ. cap. 5. n. 5.* KOPFF. *Diss. d. Austreg. cap. 2. n. 2.* ipseque in iure publico alias versatissimus LIMN. *ad Capit. Imp. art. 4. verb. Sonderbahre Rheinische, Wormatiensem* ideo *die Rheinische* nominari putat, quod Wormatiae ad Rhenum inita fuit & composita; idem tamen LIMNAEVS lapsus suum post ingenue fatetur *Tom. V. addit. secund. ad l. 3. cap. 2. Jur. publ. n. 72.* sibi que incognitam antea fuisse Rhenensem, scribit.

§. II.

Vt igitur quae & qualis sit ista particularis vnio constet, paucis saltem hic notamus, initam eam fuisse a quatuor Electoribus Rhenum accolentibus, Moguntino nimirum, Treuirensi, Coloniensi ac Palatino, & quidem Vesaliae ad Rhenum an. 1519. tempore interregni, vt sic tam a conditoribus, quam a loco conceptionis nomen: *Der Rheinische Verein*, eidem fuerit impositum. Exhibemus vero illam ex GOLDASTO. *d. regn. Bohem. cap. 7. n. 9.* sequenti formula & stilo istius aevi haud adeo eleganti:

N 3

Von



In Gottes Gnaden Wir Albrecht, der H. Römischen
 Kirchen S. Chrysogoni, Priester Cardinal, zu Mainz
 und Magdeburg Erz-Bischoff, Administrator zu Hal-
 berstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stetin, Pom-
 mern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu
 Nürnberg, und Fürst zu Rügen, Herman Erz-Bischoff
 zu Cölln, Reichard Erz-Bischoff zu Trier, durch Ger-
 manien, Italien, Gallien, und das Königreich Arelat,
 Erz-Cansler, und Ludwig Pfalzgraf bey Rhein, Her-
 zog in Bayern, Erztruchsäs, alle des H. R. Reichs Chur-
 fürsten. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem
 Briefe, nachdem weiland der Allerdurchlauchtigst, Groß-
 mächtigst, Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Maximilian,
 erwählter Römischer Kayser seliger und Hochlöblich-
 cher Gedächtnis, nach dem Willen des Allmächtigen von
 dieser Welt verschieden, dadurch das Heilig Röm. Reich
 eines Weltlichen ernstlichen Hauptes in Mangel stehet, und
 Zeit und Mahlstatt, wie sich nach Ordnung der heiligen
 Geseze gebühret, zur Wehlung eines künfftigen Römischen
 Königs bestimmt und ernennet seyn, und sich aber
 iezo allerhand Aufruhr und Empörung im heiligen Reich
 eräugen und begeben, und zu besorgen, daß mitler Zeit
 der Wahlen ie mehr, wo nicht mit zeitlichen Rathe darein
 gesehen, zu Verkleinerung und Verwüstung Teutscher
 Nation, auch erschrecklichen Blut-Vergießen und anders
 entstehen und erwachsen möchten. Wenn aber uns die-
 ses als den höchsten Gliedern und Säulen des H. Röm.
 Reichs, auch schuldig Pflicht und aufgelegten Ampt ge-
 bührt, solches zuzufürkommen, und Fried und Einigkeit, so
 viel möglich zuerhalten, so haben wir vier Churfürsten
 bey Rhein, obgemelt, uns als wir iezo allhier zu Ober-
 wiesel versammlet, und nachdem uns die andern unsern
 Mit-

Mit-Churfürsten etwas entseffen, Gott dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, zu Handhabung und Erhaltung des Land-Friedens, und unser iedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Friede und Einigkeit, auch zu Schutz und Schirme unser Fürstenthum, Lande und Hülffennachfolgender Punct und Articul, biß so lange ein Römischer König, und weltlich Haupt der Christenheit einmüthiglich erwehlet, und fürter mit der Königlichen Krohnen, wie sich gebühret, gekröhnt ist. Und nicht länger einträchtiglich vereinigt und zusammen verbunden, und thuen das hiemit und in Krafft dieses Brieffs, und zum ersten so sollen und wollen wir einander treulich meinen, ehren und fürdern, schützen und schirmen, wie sich wohl das gebühret und gezimpt. Zum andern sollen und wollen wir unter uns selbst, oder unser einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wissen und Willen, die obgemeldten Zeit, und kein Aufruhr und Empörung erwecken oder anzufallen unterstehen, welcherley Gestalt oder Ursachen das beschehen kömmt oder möcht noch iemands andern des von unsern wegen oder für sich selbst, daß wir ungefehrlich mächtig sein zuthun gestatten oder zulassen, es soll auch keiner des andern Feind oder Wiederwärtigen hausen, beherbergen oder fürschieben, noch einig andere Begünstigung thun, noch durch die Seinen zuthun gestatten, sondern sollen das alles so viel uns allen sämtlich oder sonderlich möglich fürkommen werden und abschaffen, ihnen auch unser einer einigs Gewerbs oder anders innen wird, daß über uns alle sämtlich oder sonderlich dienen möchte, soll er die andern alle deß von stund warnen, damit sich ein ieder darnach mit seiner Landschaft rüsten, und schicken möge, und wäre es sache, (da Gott vor sey) daß unser einer oder derselben Verwandten

ten



ten und Unterthanen von iemands, wer der wäre, wieder des Reichs Land-Frieden und Gülden Bulle angriefen würden, sollen die andern von stund so deß innen werden, auch unersucht nacheylen lassen, und zu Eroberung und Erlangung der entfremde Haabe oder Unterthanen nichts anders sich erzeigen und halten, als ob es sie selbst belangend, oder so unser einer durch iemands überfallen oder belägert würde, oder werden wolt, sollen und wollen wir andere drey, so fern wir des vierdten, der also überzogen wäre oder werden wolt, zu recht mächtig seyn, oder seyn Lieb für uns andern dreyen, daß Rechten leiden mag, demselben auf sein Ersuchen zum ersten also viel zu Roß und Fuß er an unser ieden gesinnen würdet, doch daß er im Reifigen über zweyhundert und zu Fuß über vierhundert nicht begehrt, darüber auch unser ieder zum ersten zuschicken nicht schuldig seyn sollen, zum fürderlichsten und ungesaumt auf unsern Schaden, und deß dem man die Hülff thuet, Kosten zuschicken, denselben ihr besten helfen retten, schützen, schirmen, und zu wieder Eroberung deß, so seiner Lieb also entfrembd wäre, auch zu Aufhalt gewaltiges Inhalt oder Überzugs getreulich Hülff und Beystand thun, und in dem allen nicht anders erzeigen und halten, als ob es unser eigen Sach wäre, und unser Land und Leut antreffe, und was also wiederum erlangt oder erobert würde, so des Fürsten, dem die Hülff geschicht, gewest wäre, soll ihm dasselbig freyhe ohne einig Fürgedinge wieder zugestellet und ihm gegeben werden, ob sich aber begeben, daß in solchem durch uns sämmelich einig Stadt oder Fleck unsern Feinden und Wiederwärtigen abgenommen und erobert würde, das soll uns alle, so dabey gewest, zugleich gebühren, und ob solch Aufruhr zum Veld-Läger kommen, und man weiter Hülff, dann geso



gefodert, vonnöthen seyn würde, soll unser ieglicher auf des
 so überzogen ist, weiter ansuchen, einen geschickten seiner
 Rätthe, der Kriegsläufft verständig, an gelegen Mahlstatt
 zusammen verordnen, sich weiter Hülffs, Zuzugs, und wie
 es mit allen Sachen fürter gehalten werden soll, zu unter-
 reden, zurathen und zuschließen, und was durch sie also be-
 schlossen würde, dem soll als durch uns fürderlich nachkom-
 men werden, daß ob einiger aus uns selbst von iemands
 überzogen wäre, soll er dem andern zuschicken nicht schuldig
 seyn, und soll hierin keine Gefehrde gebraucht werden, ob
 aber unser zween einmahls überzogen und überfallen wür-
 den, soll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zwe-
 en, so also überzogen wären oder würden, getheilt werden
 alles getreulich und ungeschädlich. Es soll auch unser keiner
 ohne den andern mit demselben gegen dem, oder denen, wie
 vohr, also sammtlich gehandelt hätten, Schein, Sonne oder
 Rathung ahnnehmen oder Bedeythungen lassen in was
 Schein des beschehen möcht, und damit unser aller Ampt-
 Leute, und Unterthanen des Wissens haben, und darnach
 richten mögen, soll unser ieglicher den Seinen diß unser Ei-
 nung und Verständnuß zu erkennen geben, mit Befelch,
 ob unser einer angegriffen oder beschädigt würdet, daß des
 andern Ampt-Leute und Unterthanen, so sie das innen
 würden, für sich selbst, oder auf Erfoderung, wie gemeldt,
 nachvolgen, und Hülff und Recht thun, als ob es sie selbst
 belangend, und soll in dieser unser Churfürstlichen Einung
 niemands ausgenommen seyn, sondern ein ieder, dem allen
 obgeschriebener Maß nachkommen und zuziehen und zu-
 helfen schuldig seyn, es sey wider wen es wolle, ausgeschei-
 den unsern allerheyligsten Vatter den Babst, und das Hei-
 lige Römische Reich alle Gefehrde hindan gesetzt, diese obge-
 schrieben Punct und Articul gereden und versprechen wir
 O obge

obgemeldt vier Churfürsten sammt und sonderlich, bey unser Churfürstlichen Ehren und Würden, die obgemeldt Zeit aus treulich zu halten, zu vollziehen, und ohne alle Auszug oder Weigerung nachzukommen, sonder alle Befehde, des zu Urkund hat unser ieglicher sein eigen Insiegel an diesen Brief thun hengen, der geben ist zu Oberswiesel auf Sonntag Laetare. Anno Domini millesimo quingentesimo decimo nono.

§. III.

Ex integra horum verborum serie facile constat, in praecipuis articulis hanc vnionem Rhenensem conuenire cum generali vnione, quam supra recensuimus: Quare nihil circa eandem amplius monemus. Illud saltem obseruamus, occasionem quidem huic posteriori confociationi dedisse interregnum istius temporis: cum vero confoederationis causae sint continuae, & sic ipsum vnionis pactum perpetuam vtilitatem praebere queat, existimarunt laudatissimi Archi-principes huic foederi in omne aeuum duraturam firmitatem tribuere, atque hinc eius confirmationem singulorum Imperatorum capitulationibus inferi curarunt, vti apparet ex capitulatione MATTHIAE art. 4. Ferdin. II. art. 5. LEOPOLDI. art. 6. & IOSEPHI, art. 6. in quibus vtriusque vnionis expressis verbis fit mentio: Gestalt wir denn auch der Churfürsten gemeine, und sonderbahre Rheinische Verein, als welche beyde ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyser rühmlich aufgerichtet, so wohl in diesem, als andern darin begriffenen Puncten, und was darüber noch weiters die Herrn Churfürsten allerseits unter einander gut befinden, durch ver gleichen möchten, auch unsers Theils approbiren und confirmiren thun.

CAPVT V.

DE

FINE ET EFFECTV VNIONISELECTORALIS.

§. I.

Finem vltimum electoribus propositum fuisse salutem totius imperii, ex iis, quae latius hactenus disseruimus, vnicius



cuius constare arbitramur. Vocantur enim electores, & reuera sunt columnae imperii, totam eius structuram gloriose sustinentes. Et cum ab ipsorum incolumitate incolumitas imperii dependeat, suam ipsorum quoque conseruationem, tanquam intermedium finem eosdem respexisse, nemo ambigit. Probatur id ipsum ex primo vnionis §. *ibi.* zu Nutz und Nothdurfft des heiligen Römischen Reichs, und Handhabung der Churfürstlichen Ehren und Würde.

§. II.

Effectus autem ex eo patescit, quod, cum vniuersali isti vnioni *an. 1438.* primitus inita, Fridericus V. imp. assensum suum clementissime praebuerit, & confirmationis robur *an. 1446.* addiderit: eadem postea *an. 1502.* sub Maximiliano imp. Gelnhusae repetita, ac in comitiis demum Wormatiensibus *an. 1521.* sub regimine Caroli V. renouata fuerit, vt docet GOLDAST *d. Regn. Bohem. lib. 4. c. 7. n. 8.* a quo tempore singuli fere Imppp, ad eius defensionem per promissiones se obligarunt. Nostro quoque aeuo, anno videlicet *1652. mens. Novembr.* Pragae in Bohemia, vbi electores, iussu Ferdinandi III. Imper. conuenerant, haec vnio per iuramentum, quod *Joh. Georg. I.* Saxoniae elector & collegii electoralis tunc temporis Senior, a praesentibus electoribus singulis exegit, & postmodum ipse praestitit, iterum est renouata, sicuti recenset HAGEMIER *tr. d. Comitiis. cap. 4.* & ex eo THVLEMAR. *d. Octouirat. cap. 19. §. 35.* vbi simul refert, potentissimum electorem Brandenburgicum, *Fridericum Wilhelmum*, pientissimae memoriae, hac ipsa vnione fraterna inductum, coelectori suo Palatino, *an. 1674.* cum eius prouinciae a Galliae rege infestarentur, numerofo exercitu suppetias tulisse, vt hinc de vsu hodierno & effectū huius pacti dubitandum non sit.

§. III.

Hoc vnicum adhuc restare videtur dubium, num electores Augustanae confessioni addicti salua conscientia huic vnionis pacto, in quo Pontifex Romanus tanquam sanctissimus pater honoratur, parque imo maior reuerentia eidem ac ipsi Imperatori tribuitur, subscribere possint? Nouimus

O 2

enim,



enim, protestantes Imperii Principes Pontificis potestatem non agnoscere, quin potius papale iugum excussisse, sibi que conscientiarum libertatem ingenti sumtu & labore parasse: nec praeterea quemlibet latet infensissimum odium, quo Papa aduersus omnes imperii status, qui eius dogmata non adorant, subinde flagrat, vt hinc Ferdinando I. imperatori inter alias condiciones, & hasce proposuerit: *Er solle sich verstehen, alle Lutherische Fürsten und Stände entweder mit Gewalt und Schärffe des Schwerts, zu dem Gehorsam des Römischen Stuhls zu bringen,* apud GOLDAST. in *Constit. Imp. part. 5. tit. Condit. Ferdin. Imp. antequ. coronar. o Pontif. propos.* Verum enim vero, cum Principes quoque protestantes Pontifici primatum in ecclesiasticis suae religionis negotiis concedant, illique summum legibusque solutam potestatem, adeoque maiestatem in suis terris tribuant, Aug. Conf. art. vlt. §. m. & fin. CARPZ. d. L. R. G. cap. 13. sect. 4. n. 17. seq. nemo iisdem vitio vertet, quod maiestatem eius reuenter colant, eique potestatem eius reuenter colant, eique potestatem suam in temporalibus intactam reseruent; praesertim cum contingere possit, vt e re Imperii sit, communi auxilio Romanis, atque adeo etiam pontifici succurre, quo casu omnes Electores tam catholici, quam euangelici, in auxilium prompti esse debent, vt defendatur Italia simulque pontifex, tanquam membrum ecclesiae ac Reip. non vero vt caput, iudicio LIMN. ad *Capit. Maximil. II. art. verb.* darein nicht wollen bewilligen. Ex qua ratione quoque CARPZOVIUS defensionem pontificis ac sedis Romanae, ad quam imp. in capitulatione sua obligatur, non tollere Lutheranae religionis professionem, asserit cap. 2. d. Leg. R. Germ. sect. 10. Imo principem Aug. conf. adductum imperatorem eligi, eumque defensionem pontificis & ecclesiae Romanae, salua religionis professione, promittere posse, propugnat idem CARPZ. in *quaest. 2. iur. publ. Disput. feud. 2. subiuncta.*

§. IV.

Haec sunt, quae de argumento hoc, a nemine hactenus peculiari studio tractato, proponere decreuimus. Et licet id ipsum curatius pensitari mereatur, ad scopum tamen nostrum sufficere putauimus, si intra exercitationis academicae terminos labor noster contineretur, quem, vt beneuolus lector aequo animo suscipiat, obnixè contendimus.

✽) ○ (✽

NICO.



NICOLAI HIERONYMI GVNDLINGII
OPVSCVLVM
DE
CAVSA ET ORIGINE
VNIONIS SEV FOEDERIS
ELECTORALIS.

C O N S P E C T V S.

§. I. Quare de electorum origine ac numero eorumque definitione nihil dicatur.

§. II. Causa foederis, seu unionis electoralis Pontificum Romanorum ferocia est.

§. III. Inque primis Ioannis XXII. Character & ortus huius Papae. Vicia eiusdem: opiniones paradoxae.

§. IV. Italiae dominatum affectat: Gibellinos oppugnat, cumque maxime Matthaeum Galeatum; quem Ludouicus Boius defendit.

§. V. Hinc irae Ioannis XXII. qui Ludouicum haereticum nominat.

§. VI. Processus in Imperatorem hunc.

§. VII. Obtentus vanus: ius confirmandi Imperatorem: cui obtentui primus ansam dedit Lotharius Saxo. Petitionem Pontificis Paschalis I. tempore Ludouici Pii, ne sine suo consensu Imperatoris dignitatem aliquis acceptaret: a quo tamen statim recessit.

§. VIII. Nec ausus est quisquam petere amplius tam insolita. Ottonum I. II. & III. auctoritas.

§. IX. Leonis VIII, constitutio, seu pactum cum Ottone M. vulgo circumlatum suspectum, immo falsum. Potius is pepigit cum Ioanne XII. de Pontifice sine suo consensu non eligendo: hocque pactum renouauit Leo VIII.

§. X. Ottonis III. cum Gregorio V. pactio non extat. Thuani verisimilis coniectura, quomodo eligendi ius Imperatorem Romanum Germanis obuenerit. Imperium Romanum quid?

§. XI. Imperatorum Romanorum & Italiae Regum ius ex successione. An successio ad Ottonianum stemma restricta?

§. XII. Dubiae Ditmaro Merseburgensi & Wippone de Henrico II. & Conrado Salico.

§. XIII. Langobardi post Ottonem III. alium Regem circumspiciunt, quam Germanorum. Idem faciunt post Henricum Sanctum.

§. XIV. Vnde coniectura, pactum Ottonis cum Romanis Italicis esse commentitium. Cui coniecturae & dubio satisficit.

§. XV. Ipse Papa Nicolaus II.